

# fürst Bismarck und der Bundesrat.

Von Heinrich von Poschinger.

② **Dritter Band: Der Bundesrat des Deutschen Reiches 1874—1878.**

Gr. 8°. Preis geheftet 8 M. ord., 6 M. netto, 5 M. 30 Pf. bar,  
in Halbfranz gebunden 10 M. ord., 7 M. 50 Pf. netto, 6 M. 80 Pf. bar.

Der überaus sympathischen Aufnahme, die die beiden ersten Bände dieses

## ersten Versuchs einer Geschichte des Bundesrats

gefunden haben, darf auch der dritte Band schon um deswillen sicher sein, weil fortan, nach dem Abgange Delbrücks, Bismarck in der Werkstatt des Bundesrats weit selbständiger und bald schöpferisch als Meister auftritt. Die Verhandlungen des Reichstags im Zusammenhang mit den von Herrn v. Poschinger erschlossenen Bundesratsverhandlungen geben gleichsam ein stereoskopisches Bild, das dem Beschauer den Werdegang der Reichsgesetzgebung in abgerundeter Weise darstellt. In der Charakteristik der bedeutungsvollsten Köpfe des Bundesrats, der Mittheilung der Originalaufzeichnungen derselben und Erschließung neuer Bismarckbriefe übertrifft der neue Band seine beiden Vorläufer.

Wenn Sie dem wichtigen Unternehmen jetzt bei Erscheinen des dritten Bandes eine rege Vertriebsthätigkeit widmen, werden Sie leicht Absatz damit erzielen. Für Ihre Manipulationen können Sie die weitesten Kreise ins Auge fassen: In keiner öffentlichen Bibliothek wird das Werk fehlen dürfen; alle Ministerial-Bibliotheken werden es anschaffen müssen. Die Behörden, und seien es Verwaltungs- oder Justizbehörden, brauchen es, für Parlamentarier ist es eine Fundgrube. Außerdem ist es für jeden Geschichtsforscher, Politiker, Juristen, überhaupt für jeden gebildeten Mann von allergrößtem Interesse.

Der Vertrieb des dritten Bandes geschieht am besten in Verbindung mit Band I: „Der Bundesrat des Norddeutschen Bundes 1867—1870“ und Band II: „Der Bundesrat des Zollvereins 1868—1870 und des Deutschen Reiches 1871—1878“. Beide Bände stellen wir gerne in mäßiger Anzahl à condition mit zur Verfügung.

② Wir weisen bei dieser Gelegenheit auch auf die früher in unserm Verlage erschienenen, von Heinrich von Poschinger herausgegebenen Werke hin:

**Die Ansprachen d. Fürsten Bismarck 1848—1894.**

Mit dem Bildnis des Fürsten.  
Zweite Auflage.

Preis geheftet 7 M. ord., 5 M. 25 Pf. no.,  
4 M. 65 Pf. bar, in Halbfrz. geb. 9 M. ord.,  
6 M. 75 Pf. netto, 6 M. 15 Pf. bar.

**fürst Bismarck.  
Neue Tischgespräche u. Interviews.**

Zweite Auflage.

Preis geheftet 8 M. ord., 6 M. netto,  
5 M. 30 Pf. bar, in Halbfrz. geb. 10 M.  
ord., 7 M. 50 Pf. netto, 6 M. 80 Pf. bar.

**Erinnerungen**

aus dem Leben von Hans Viktor von Uruh

Mit Bildnis Hans Viktor von Uruhs.

Preis geheftet 8 M. ord., 6 M. netto,  
5 M. 30 Pf. bar, in Halbfrz. geb. 10 M. ord.,  
7 M. 50 Pf. netto, 6 M. 80 Pf. bar.

Es sind das lauter Werke von bleibendem Wert, deren Absatzfähigkeit noch lange nicht erschöpft ist und die deshalb immer dankbare Artikel für Ihre Verwendung bilden.

# Giuseppe Verdi und seine Werke.

Von Gino Monaldi.

Aus dem Italienischen überseht von L. Soltzof.

Mit zwei Bildnissen Verdis.

1 Band 8°. 19 Bogen. Preis geheftet 6 M. ord., 4 M. 50 Pf. netto, 4 M. bar,  
elegant gebunden 7 M. ord., 5 M. 30 Pf. netto, 4 M. 80 Pf. bar.

Giuseppe Verdi, der Nestor der derzeitigen Tonmeister, trat kürzlich in sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Erfolgreich, wie kein anderer seiner Mitschreibenden, bietet der in den Tagen seines hohen Alters noch von jugendlichem Feuer und jugendlicher Schaffenskraft besetzte Meister eine in der Geschichte des Kunstlebens wohl einzig dastehende Erscheinung dar. In jungen Jahren auf dem Boden der Heimat rasch zu Ansehen und Ruhm gelangt, beherrschte er noch vor den reifen Mannesjahren mit seinen in dem unverfälschten Geiste italienischer Musik gehaltenen Werken das Opernrepertoire der Weltbühne. In Nord und Süd, in Ost und West gehören „Rigoletto“, „Trubadour“, „Traviata“ und „Maskenball“ zu den Opern, ohne welche die Bühne nicht bestehen kann. In einer Zeit, in der sich andre große Künstler vom Schaffen zurückziehen beginnen, tritt er mit seinem glänzendsten Werke, der heute noch in dem vollen Reize der Jugendfrische prangenden „Aida“, hervor, mit dieser in kühner Weise die Bande der Ueberlieferung und des Herkommens sprengend. Und damit nicht genug, nach einer Ruhepause von zwanzig Jahren, einer Zeit allerdings, während der sich im musikalischen Schaffen ein gründlicher Wandel vollzogen hat, überrascht er uns mit den Opern „Othello“ und „Falstaff“, sich in den Tagen des Greisenalters als Jüngster der Jungen an die Spitze der neuen Bewegung stellend. Den Schlüssel zu dieser Wundererscheinung bietet uns der angesehenste der gegenwärtigen italienischen Musikschriftsteller Marchese Gino Monaldi in seiner geist- und temperamentsvollen Studie über Verdi und den Verdischen Entwicklungsgang dar. Von einem Italiener in italienischer Sprache geschrieben, und temperamentsvoller Studie über Verdi und den Verdischen Entwicklungsgang dar. Von einem Italiener in italienischer Sprache geschrieben, weil erscheint das hochinteressante Werk nach ausdrücklicher Bestimmung seines Urhebers zunächst in deutscher Ausgabe, weil Deutschland mit seinem hochentwickeltesten Musikleben der Boden ist, der sich naturgemäß am ehesten seinem Verständnis und seiner Würdigung erschließen wird.

Das Buch wird ohne Zweifel überall zahlreiche Käufer finden, um so mehr, als die Litteratur über Verdi noch sehr wenig umfangreich ist. Es ist ein Werk, nach dem alle Musiktreibenden und Musikfreunde gern greifen werden, und es eignet sich in ganz besonderem Maße zu einem Geschenk für alle, die sich aus Beruf oder Liebhaberei mit Musik beschäftigen.

Wir richten die freundliche Bitte an Sie, sich den Vertrieb dieser hervorragenden Neuigkeiten recht angelegen sein zu lassen und sich auch fortgesetzt für die hier angezeigten früheren Werke unsers Verlags zu verwenden. Im einen wie im andern Falle widmen Sie Ihre Thätigkeit Werken, die durch ihren gediegenen und gehaltvollen Inhalt und ihre vornehme Ausstattung Ihr besonderes Interesse verdienen und die Ihre Bemühungen stets reichlich lohnen werden.

Falls Sie nicht schon in Folge des Ihnen kürzlich zugegangenen Zirkulars bestellten, bitten wir auf beiliegendem Bestellzettel ver-langen zu wollen. Mit kollegialem Gruße Ihre ergebene

**Deutsche Verlags-Anstalt.**